

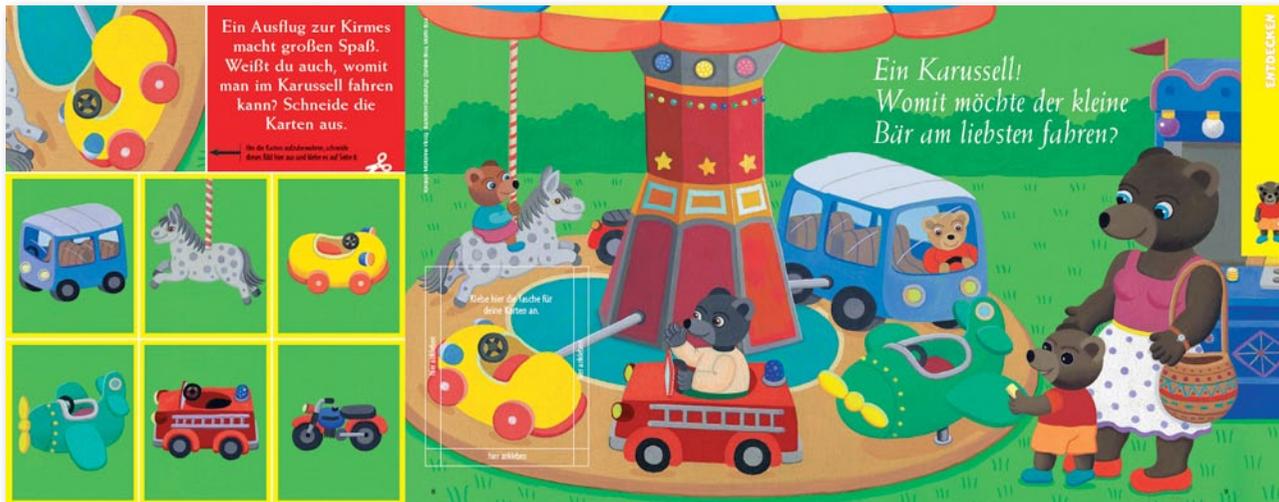
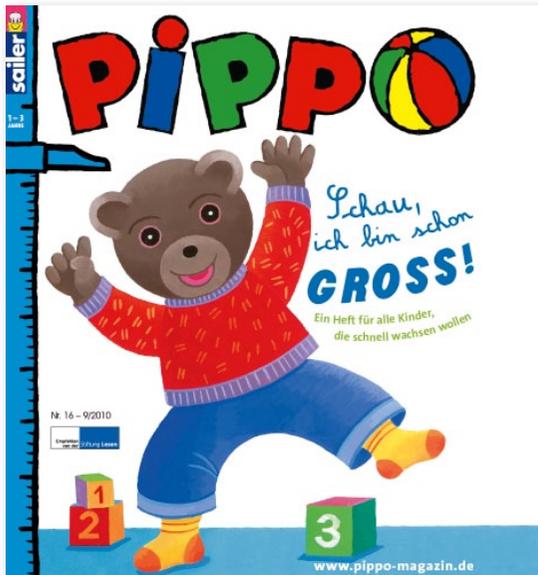
Für kleine und große Leser

Seit über 10 Jahren ist unsere Agentur schwerpunktmäßig auf dem Gebiet von Kinder- und Elternmedien tätig. Wir erstellen Zeitschriften, pädagogische Ratgeber, Unterrichtsmaterialien und Kalender. Außerdem verfügen wir über langjährige Erfahrung in den Bereichen Lektorat, Korrektorat und Übersetzung.

Das machen wir!

Klein & groß arbeitet mit einer Vielzahl erfahrener Illustratoren, Fotografen, Grafiker und Texter zusammen. Entsprechend breit ist unser Angebot. Es reicht von einzelnen Beiträgen über fertig gestaltete Seiten bis hin zu druckfertigen Komplettlösungen.

Sprechen Sie uns an – gemeinsam finden wir Lösungen!



PROJEKT

Mit „Pippo“, dem Mitmach- und Vorlesemagazin, lernen Ein- bis Dreijährige spielerisch die Welt kennen. Neben einer Fotostory mit dem Affen Pippo können sich die Kinder über einen Bastelbogen, ein Wimmelbild und eine Vorlesegeschichte freuen.

KUNDE

Sailer Verlag, Nürnberg



Inhalt:
 Familienleben
 Aufzucht im Kindergarten
 Lese-Lust
 Aktivität Buchtipps
 Leben – mit Kindern!
 Was das Leben heute macht

Familienleben

Paff, bumm, peng!

Wenn im Kindergarten ein Spielzeug
 wird und sie allem die Jungs oder die
 beeindruckendes Verhalten vorführen
 versucht den für Eltern kein Grund zum Besorgnis sein



Schwerhörige Vorbilder

„Mama, ich schief dich tot!“ Der Satz kommt ohne
 Vorwarnung, einfach so, aus dem Mund eines Drei-
 jährigen. Und die Mutter blökt fröhlich in die
 Richtung einer imaginären Pistole, eines Abstrichs
 vielleicht oder ein paar zusammengebaute Legi-
 steine.
 Fast alle Eltern von Kindern erleben irgend-
 wann verunsichernde Situationen wie diese. Sie müssen
 zusehen, wie Pistolen, Schwerte und Döcke zum
 neuen Lieblingspielzeug werden und junge Klein-
 kinderchen eine Maßlinie oder Bauarbeiter neuem,
 schwerbewaffneten Vorbildern wie Piraten, Wikingern
 oder Rittern nachzusehen. Sind keine gefährlichen
 Spielzeugpfeifen zur Hand, hält sich der Nachwuchs
 eben selbst. Handlungswort werden zu Pfeil und Bogen,
 Schaufel zu Schwerter, und selbst ein in Form
 gebranntes Toastbrot kann plötzlich scharf schneiden.

Spielzeugpistole – ja oder nein?

Doch will man das duldest? Muss man das aggressiv
 Gehabe nicht sogar verhindern, weil in der
 Familie Gewalttätigkeit als oberste Maxime gilt?
 Oder sollte man sagen gelassen bleiben, wenn die
 Waffe auf einen selbst gerichtet wird?
 „Das kommt darauf an, wie man selbst dazu steht“,
 sagt Ulrich Gerth, Vorsitzender der Bundeskonferenz
 für Erziehungsberatung (BKE). Wer selbst Spaß am
 spielerischen Gebrauche oder dem Scherzhaftigkeit
 hat, darf ruhigen Gewissens mitgeben, „Strenge
 sich solche Spiele aber nicht mag oder nicht dabei
 anwesend haben, ist es auch okay zu sagen, ich will
 das nicht spielen“, sagt Gerth. Denn so, ist der
 Diktator-Psychologie, wollen Eltern mit dem Nachwuchs
 nach Waffen umgehen. „Wer kein Problem damit hat,
 darf eine Spielzeugpistole kaufen, und wer das nicht
 möchte, lässt es eben bleiben.“

Aggression und soziale Kompetenz

Doch selbst wenn der Waffenbesitzer aus den Kinder-
 zimmer Baugruppen ausscheidet: „Eltern sollten das
 Verhalten ihres Kindes nicht mit dem moralischen
 Standards eines Erwachsenen bewerten, das wird
 den Kindern nicht gerecht“, sagt Kinkorast und
 Buchautor Herbert von Pöhlitz. Erwachsene haben
 eben noch keine Vorstellung von Kriegergeist und
 dem Tod – oder vom Fahren, wie es sich die
 Erwachsenen wünschen. Er hätte es für hilfreich,
 Kinderverhalten immer auch aus dem Blickwinkel
 der Evolution zu betrachten. Schließlich sind die
 Entwicklung und das Verhaltensrepertoire der Kinder



Familienleben

Kuscheln tut gut!

Kuscheln entspannt, hält gesund und vertreibt die Langeweile.
 Warum Kindern zärtlichkeit im Alltag nicht nur guttut, sondern sie
 außerdem noch in Zukunft (mit Eltern
 ewig!) Pappa-Autoren Katja Bickel



Bitte einmal fest drücken!

Am Sonntagmorgen ist die Welt für Sarah,
 3 Jahre, sehr in Ordnung. Denn dann darf sie zu
 ihrer Eltern ins Bett, „kuscheln“, mit Sarah und
 kribbelt unter die Decke zu ihrer ersten Mama.
 Schafstücken zwischen die ihr über den Kopf“,
 drückt das kleine Mädchen an sich – und hat so
 unheimlich viel für die Gewandtheit ihrer Tochter.
 Dann kuscheln hält gesund, entspannt, vertreibt
 die Langeweile und gibt wie Selbstbildhaft.
 Wenn Mama, 16 Monate, auf ihre Schultz kommt,
 weiß ihre Mutter schon Bescheid. Mama braucht
 Nähe, Wärme und Zuneigung. Ganz fest nimmt sie
 die Kleine in ihre Arme. Nur zwei Minuten, dann
 will Mama wieder heranzit und wolle ihre kleine
 Welt entdecken. Das nicht oftmals selbst.
 Und es ist das Eltern auch nicht weh, die Karte
 (was soll zu nehmen. „Viel schlösser hat es,
 die Kinder zurückzuweisen, das vertragen sie
 schwer“, sagt Michael Scheibel. Wissenschaftler
 am Staatsinstitut für Frühförderung in München,
 der sich sehr haben mit dem Thema beschäftigt.
 Schmusen als Ritual

schützt wird und Abwechslung und Sensationen
 nicht. Darüber hinaus baut eine Streichelkette
 durch noch Spinnas, die Mädchen und Buben
 werden ruhig, entspannen sich, tauchen für eine
 Welle ab und tanken Energie für den weiteren Tag.
 Kinder, die mit zärtlichen Eltern aufgewachsen
 sind, können sich später eher auf ihre Bildung
 einlassen als solche, die wenig Streichelkette
 bekommen haben, sagen Psychologen. Sie sind
 offener anderen Menschen gegenüber, aber auch
 mit sich selbst eher zufrieden.



Leben – mit Kindern!

Was das Leben bunt macht ...



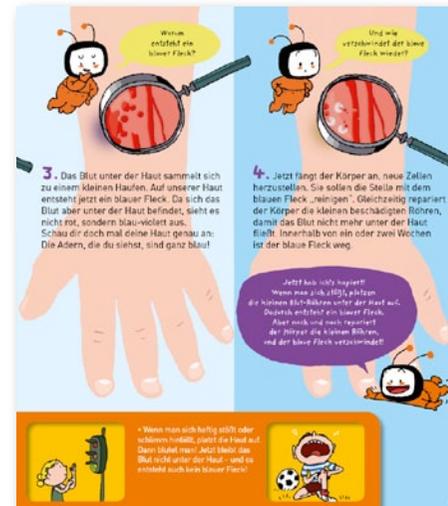
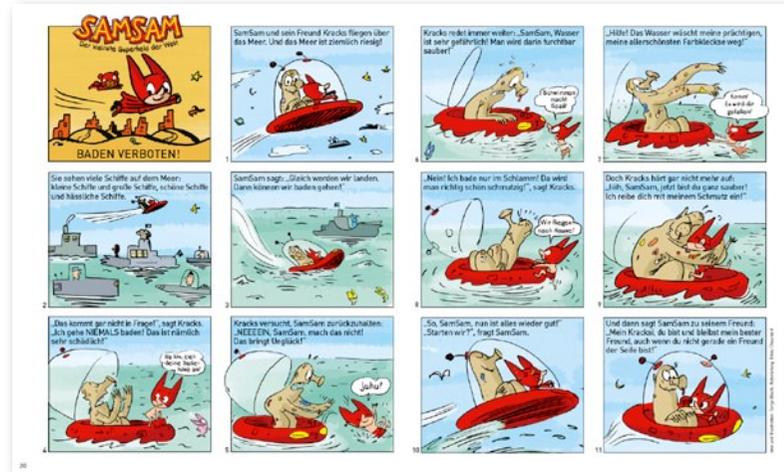
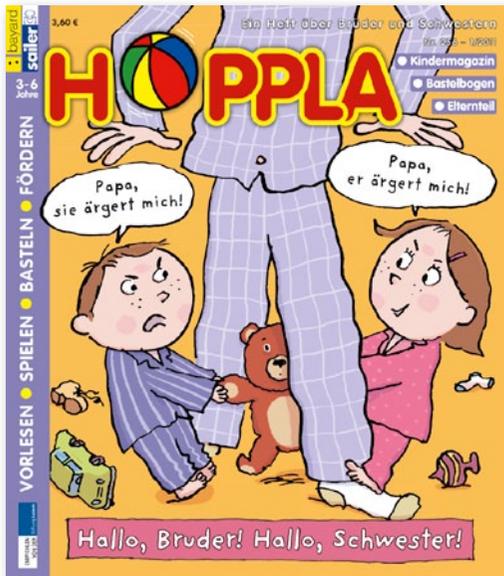
Die Aufgabe der Kinder über den Valentinstag, der unser Auto begleitet
 gemeinsam ein Feuerwerk anzuzünden
 • zu zweit ein Glas Rotwein aus „Ehrenfeuerbesten“ trinken
 mit dem Geburtstagskuchen eine halbierte Leinwand
 • zu hören „ich hab dich lieb bis zum Pluto und zurück“
 • kugeln Spielzeug regalisieren
 • die eigenen Sprüche von den Kindern hören
 • wenn die Kinder sagen „Dass was ein schöner Tag!“
 • Musik hören
 • alle Plutons mitnehmen und kuscheln Wörter erfassen
 • die einen zu Bitten auf dem Fahrrad eine Stützräder
 • zu zweit schlafen gehen – zu vier aufwachen

PROJEKT

„Pippo für Eltern“ richtet sich an Eltern von Ein- bis Dreijährigen und gibt Antworten auf wichtige Erziehungsfragen. Darüber hinaus beinhaltet das Heft Rezepte, Bastelideen und jeden Monat einige ganz persönliche Antworten der Leser auf die Frage, was das Leben mit Kindern bunt macht.

KUNDE

Sailer Verlag, Nürnberg

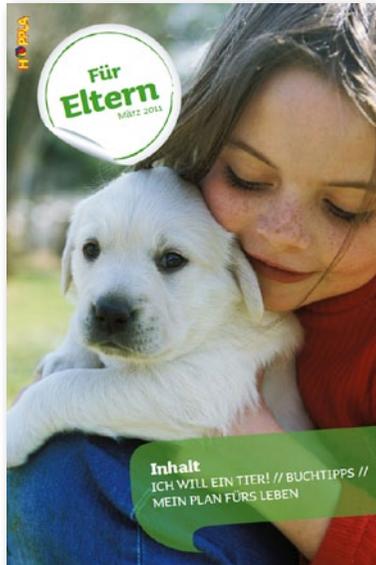


PROJEKT

Für Drei- bis Sechsjährige gibt es in „Hoppla“ jeden Monat eine Menge zu entdecken: Geschichten zum Vorlesen, Malseiten, Comics und einen tollen Bastelbogen. Außerdem werden Fragen des Alltags anschaulich und kindgerecht erklärt.

KUNDE

Sailer Verlag, Nürnberg



Ich will ein Tier!

Tendenz: Irgendwann sehen sich nahezu alle Eltern mit einem Haustierwunsch ihres Kindes konfrontiert. Und wenn der nach zahlreichen Ablenkungsmanövern in Form von Pflänzchen und Kuschelehörnern noch immer besteht, geben die Erwachsenen nicht selten erschöpft nach. Doch so ein Haustier kann das Familienleben ganz schön verändern ...

Inhalt
ICH WILL EIN TIER! // BUCHTIPPS // MEIN PLAN FÜRS LEBEN

Artgerechter Umgang

Lea wird in wenigen Wochen sechs Jahre alt und ist sich sicher. So richtig glücklich wird sie an ihrem Geburtstag nur dann sein, wenn ihr irgendein vierfüßiges Lebewesen schenkt! Und sollte sie keins bekommen, dann wünscht sie sich oben zu Wehrachten eines. Oder vielleicht sogar zwei.

Doch Lea's Eltern sind skeptisch. Sie befürchten, dass ein Haustier nicht nur mehr Arbeit, sondern auch mehr Sorgen bedeutet. Obwohl Lea das Gegenteil behauptet, wissen sie, dass die Sechsjährige sich keinesfalls schuldig um die Säuberung des Käfigs und schon gar nicht um Tierarztbesuche kümmern kann.

fest steht: Kinder sind erst im Alter von acht bis zwölf Jahren in der Lage, selbstständig für ein Tier zu sorgen. Manche Aufgaben allerdings, wie zum Beispiel das Haustier regelmäßig zu füttern, dürfen sie unter elterlicher Anleitung schon früher übernehmen. Vor allem aber müssen die Kinder lernen, artgerecht mit einem Haustier umzugehen. Wenn sie dann feststellen, dass das Tier zwar ein Spielkamerad sein kann, in erster Linie aber als Lebewesen wahrgenommen werden muss, können sie viel von ihm erfahren.

Ein treuer Freund

Denn für ein Haustier braucht man, insbesondere am Anfang, jede Menge Geduld und Einfühlungsvermögen. Die Kinder üben so, Rücksicht auf andere zu nehmen und deren Eigenschaften zu respektieren. Zudem ist das Haustier auf

ihre Fürsorge angewiesen. Das macht Kinder nicht nur stolz, sondern trägt auch zur Entwicklung von Verantwortungsbewusstsein bei. Außerdem finden fast alle Kinder in ihrem Haustier einen treuen Freund, dem sie alles anvertrauen können und bei dem jedes Geheimnis sicher ist.



Und ganz egal, ob es sich um das aufdringende Curran der Meerschweinchen oder das fröhliche Schwanzwedeln der Familienhunden handelt, Kinder empfinden die neue Welt, die sich ihnen durch ein Haustier erschließt, immer als ganz besonders spannend.

Wohnen mit Kindern!

Wenn die Familie wächst, ändern sich auch die Anforderungen ans Wohnen. Gemeinsame Räume, aber auch Rückzugsorte sind wichtig, damit Eltern und Kinder sich wohl fühlen.

Wohnung als Spielzone

Dass das Leben mit Kindern auch das Wohnen verändert, ist kein Geheimnis. So werden alle jungen Eltern recht bald feststellen, dass helle Sofas und empfindliche Dekogegenstände erst einmal der Vergangenheit angehören. Denn um sich entwickeln zu können, brauchen Kinder vor allem einen ausreichend Raum zum Spielen und Toben. Und natürlich beschränken sich die Kleinen dabei nicht ausschließlich auf ihr Kinderzimmer, sondern nutzen in der Regel auch den Rest der Wohnung, den Garten oder den Hinterhof.

Räume für alle!

Gerade jüngere Kinder suchen während des Spielens immer wieder die Nähe der Eltern. In der Zeit, in der sie malen, Legolandschaften entstehen lassen oder ihre Kuscheltiere versorgen, sind sie oft am liebsten vom Rest der Familie umgeben. Deshalb benötigen Familien unbedingt ein bis zwei Räume, die sie gemeinsam nutzen. Ideal dafür ist eine Wohnküche mit einem Tisch, an dem die Familienmitglieder Platz finden und an dem gegessen, gemalt und geschuppt werden kann. Eine Magnettafel an der Küchenschwand angebracht, informiert über alle wichtigen Termine von Kindern und Eltern.

Für das Wohlbefinden eignen sich ebenfalls mobile Couchtische aus Holz, Sofas mit Rollen und verstellbare Stuhlgruppen.

So kann mit wenigen Handgriffen und mit Hilfe einiger Decken und Kissen jede Menge Raum zum gemeinsamen Spielen, Toben und Kuscheln geschaffen werden. Dabei sollte es aber jederzeit möglich sein, den Wohnbereich wieder in ein aufgeräumtes Zimmer zu verwandeln, in dem sich auch die Eltern wohlfühlen! Besonders wichtig ist außerdem ein Ort, der den Eltern ganz alleine gehört und der von den Kindern als Spielzone frei akzeptiert wird.

Womöglich lässt sich ja als Alternative zu einem gemeinsam genutzten Wohnzimmer ein Spielzimmer auf dem Dachboden oder im Keller einrichten. Denn am meisten Spaß macht schließlich das Spielen in Räumen, die nicht mit Spielzeug volgepackt sind und in denen genügend Platz zum Hübenbauen, Ballspielen und Setzspielen ist.



Meister Yoda traut sich nicht ins Meer

Am liebsten spiele ich mit meinem Star Wars-Kaumischiff. Eines habe ich selbst gebaut, ohne niemanden! Die anderen vier hat mein großer Bruder Anton gebaut. Mirns gefällt mir am besten, am Steuer sitzt nämlich Meister Yoda, den finde ich cool. Anton und ich sind die Guten, und wir kämpfen gegen die Aliens, das sind nämlich die Bösen. Wir gewinnen immer, weil wenn jemand gefährlich wird, dann kann wir ihn einfach kaputt machen. Ich habe auch eine Stumpfnose mit Meister Yoda und seinem Lieblingstier drauf. Und an meinem nächsten Geburtstag mache ich eine Star Wars-Party! Nur ich darf mich dann als Meister Yoda verkleiden!

Ich habe ganz viele Lieblingsbücher. „Jungelbuchstaben“ ist das was ich am liebsten lese, weil, wenn ich sie lese, dann weiß ich, was ich tun soll. Und ich mag auch die Bücher, die ich mit meinem Opa hat, mir seine Waffenkammer gezeigt! Da waren sogar Schwerter drauf! An dem Tag kann ich mich nicht mehr erinnern, und ins Meer habe ich mich damals noch nicht getraut. Deshalb habe ich dann draußens an Land einen Wasserfall gebaut. Wenn ich groß bin, will ich beim Sommerurlaub arbeiten! Dann fange ich alle Dinosaurier!

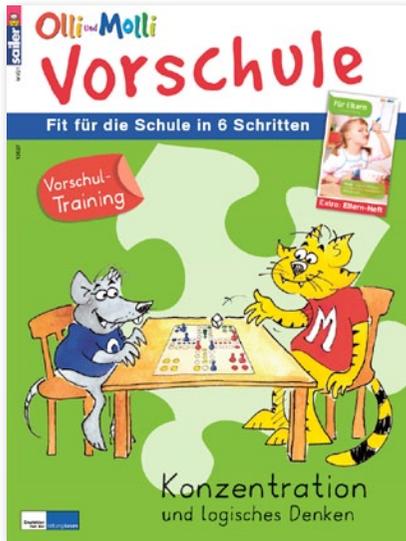
Interview: „Hoppla für Eltern“ ist ein Element der Kinderzeitschrift „KOPPA Ausgabe 03/2013, erstellt von: Bobby Kottmüller; Grafik: Tecklogo Kommunikation/Design

PROJEKT

„Hoppla für Eltern“ richtet sich an Eltern von Kindergartenkindern. Das Heft gibt Rat bei Erziehungsfragen, es enthält Bastelseiten, Buchtipps, Vorschläge für die Freizeitgestaltung und jeden Monat eine neue lustige, nachdenkliche oder überraschende Kinder-Antwort auf die Frage: „Was ist dein Plan fürs Leben?“

KUNDE

Sailer Verlag, Nürnberg



PROJEKT

Die Reihe „Olli und Molli – Vorschule“ besteht aus sechs Heften, die perfekt auf den Schulanfang vorbereiten. Thematisch gegliedert, fördern die Hefte motorische Fähigkeiten, soziale Kompetenzen sowie das sprachliche und mathematische Verständnis. Und damit die Kinder fit für den Schulweg sind, lernen sie natürlich auch die wichtigsten Verkehrsregeln kennen.

KUNDE

Sailer Verlag, Nürnberg



PROJEKT

Die lustige Katze Mollis und die pffiffige Maus Ollis sorgen jeden Monat dafür, dass Kinder in der ersten und zweiten Klasse Spaß an einem Heft voller Rätsel, Tierseiten, Experimente, Schreib- und Rechenübungen sowie Bastelanleitungen haben. So wird nicht nur das Lesenlernen spielerisch gefördert!

KUNDE

Sailer Verlag, Nürnberg

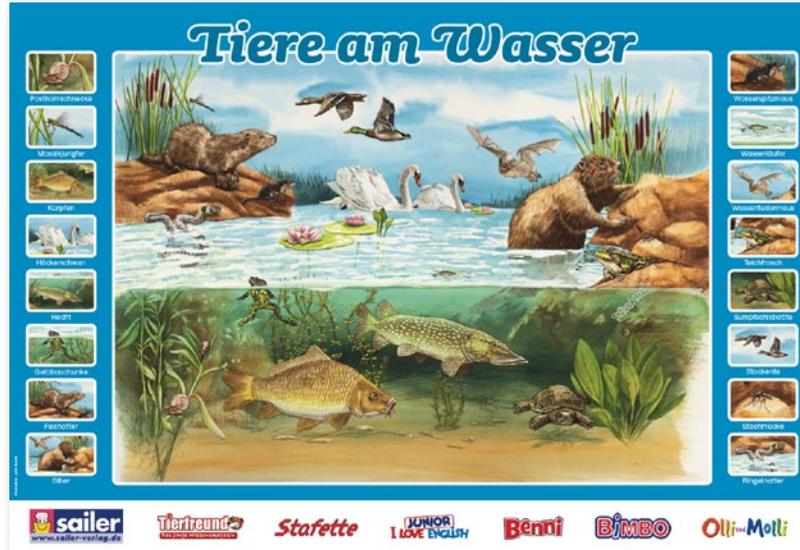


PROJEKT

Auch Buchprojekte sind bei uns in besten Händen! Wir konzipieren, lektorieren, korrigieren und betreuen Übersetzungen.

KUNDE

Rowohlt Verlag, Berlin // Rheuma-Kinderklinik, Garmisch-Partenkirchen

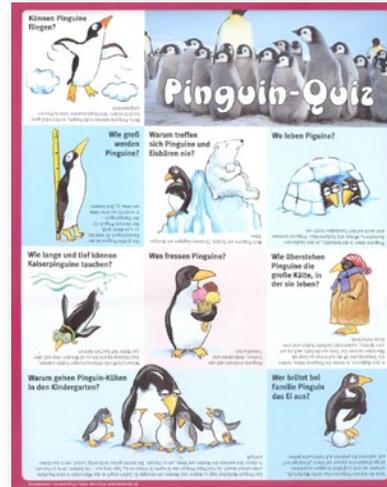
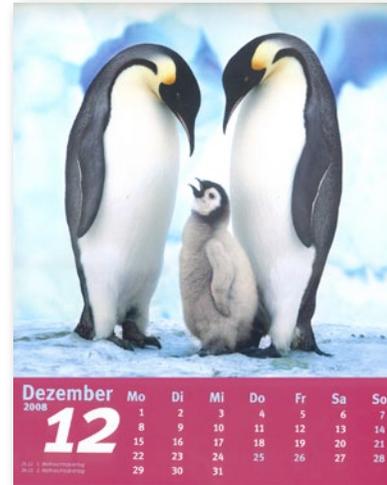
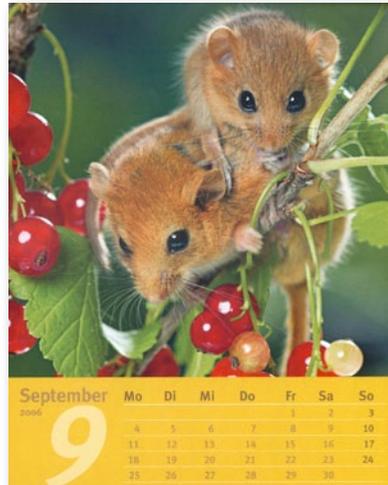
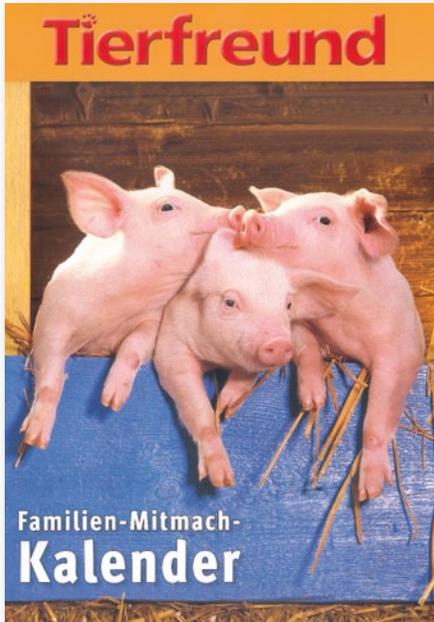


PROJEKT

Die Themenhefte sind perfekt auf den Lehrplan abgestimmt und bieten umfangreiches Material für den Grundschulunterricht. Ein großes Poster, Quizkarten zur Wissenskontrolle sowie Kopiervorlagen für die Lehrkraft runden das Konzept ab.

KUNDE

Sailer Verlag, Nürnberg

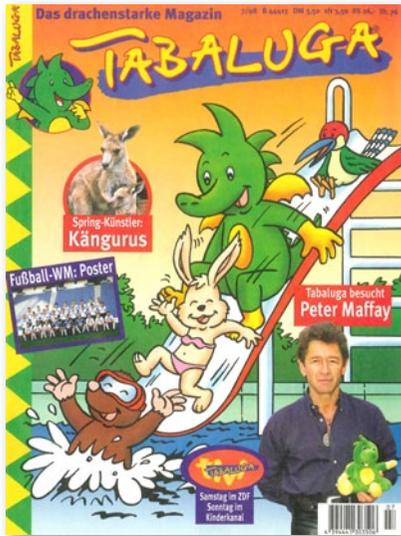


PROJEKT

Wir realisieren Wand- und Taschenkalender für die ganze Familie. Mit Kalenderrückseiten voller toller Bastelideen, spannender Experimente, leckerer Kochrezepte, kniffliger Quizfragen ...

KUNDE

Deutscher Tier- und Naturschutzdienst



PROJEKT

Das Magazin um den wohl berühmtesten Drachen der Welt! Es steckt voller Comics, Fotoreportagen, Rätsel, (Vor-)Lese geschichten und Spiele.

KUNDE

Lizenzgeber: EM TV Entertainment, München;
Verlag: Sailer Verlag, Nürnberg



klein & groß

Agentur für Kinder- und Elternmedien

KONTAKT

klein & groß
Bobby Kastenhuber
Bauerngasse 29
90443 Nürnberg

TEL. + 49 911 376626-267
FAX + 49 911 376626-100

agentur@kleinundgross.com
www.kleinundgross.com